

**A N F R A G E** von Yves de Mestral (SP, Zürich)

betreffend        Rentabilität und Organisationsstruktur der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich

---

Bekanntlich liegt der Deckungsgrad der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich (BVK) seit längerer Zeit erheblich unter 100 %. Von Ende 2003 bis Ende 2004 ist er um 0.5 % auf 91.4 % gestiegen, per 28. Februar 2005 sank er jedoch wieder auf 91 %. Durch die erhebliche Unterdeckung ist die vorgesehene Verselbständigung somit auf Jahre hinaus verunmöglicht. Gemäss den von der BVK publizierten Daten, wurde im Jahre 2004 eine Rendite von 4 % (Portfolio) erwirtschaftet. In den letzten fünf Jahren war hingegen eine durchschnittliche (negative) Jahres-Performance von -1.4 % zu verzeichnen. Vor Jahresfrist betrug die negative Jahres-Performance der vier vorangehenden Jahre sogar -2.8 %. Die gemessen an den verwalteten Vermögenswerten um 1/3 kleinere Pensionskasse der Stadt Zürich kann im Vergleich hierzu eine durchschnittliche Jahres-Performance von +2.0 % (2000 bis 2004) respektive von +0.8 % (2000 bis 2003) ausweisen. Dies bedeutet, dass die Pensionskasse der Stadt Zürich in den Jahren 2000 bis 2004 eine um 3.4 Prozentpunkte höhere durchschnittliche Jahresrendite erwirtschaftet hat, als die BVK. Umgerechnet auf die letzten fünf Jahre resultiert eine um 17 % höhere Rendite, welche die Pensionskasse der Stadt Zürich verbuchen konnte. Dies entspricht einer im Vergleich zur städtischen Pensionskasse nicht realisierten Performance von über 3.26 Milliarden Franken (bei einem verwalteten Vermögen von 19.18 Milliarden Franken).

87/2005

In diesem Zusammenhang stellt der Unterzeichnende an den Regierungsrat die folgenden Fragen:

1. Wie erklärt sich der Regierungsrat die markanten Abweichungen in der; Renditenerwirtschaftung zur in mancherlei Hinsicht vergleichbaren städtischen Pensionskasse? In welcher Form hat der amtierende Finanzdirektor die politische Verantwortung für die schwache Performance zu übernehmen? Gedenkt der Regierungsrat auf Grund der eher mageren Resultate der BVK organisatorische Konsequenzen zu ziehen? Wie stellt sich der Regierungsrat zur These, dass in den letzten fünf Jahren eine im Vergleich zur städtischen Pensionskasse gerade mal halb so starke Performance das gegenwärtige Deckungsbeitragsdefizit von 1.64 Milliarden Franken ausgeglichen wäre?
2. Gemäss den Richtlinien der Finanzdirektion über die Anlage der Vermögenswerte der BVK vom 15. Oktober 2001 unterbreitet die Finanzdirektion dem Regierungsrat das jährliche Konzept für die Anlagen der BVK, welcher unter anderem auch den Referenzindex festlegt. Der Regierungsrat segnet in der Folge die Strategische Asset Allokation (SAA) ab. Wie und auf Grund welcher Grundsätze bildet sich der Regierungsrat seine Meinung im Hinblick auf die Genehmigung der SAA? In welcher Häufigkeit wurden in den vergangenen fünf Jahren von den Anträgen der Finanzdirektion abweichende Konzepte genehmigt? Auf Grund welcher Prognosen wird der Referenzindex errechnet und wie aussagekräftig ist dieser?
3. Welches Gremium trifft im Rahmen der Umsetzung der SAA allfällige taktische Entscheidungen? Wie läuft die Meinungsbildung anlässlich der Genehmigung der einzelnen taktischen Entscheidungen respektive welches sind die massgeblichen Grundlagen, auf welche die Verantwortlichen sich anlässlich der Entscheidung stützen? Gedenkt der Regie-

rungsrat personelle Konsequenzen zu ziehen respektive eine bessere Entscheidungsstruktur zu installieren?

4. In der Kurzversion des Geschäftsberichtes 2004 wird von unterdurchschnittlichen Ergebnissen bei den Obligationen gesprochen. Wer ist an den Entscheidungen zur Reduktion der Laufzeit von Obligationen beteiligt? Auf Grund welcher Grundlagen werden im Vorfeld entsprechende Annahmen getroffen?
5. Wurde in den vergangenen fünf Jahren das Fremdwährungsrisiko abgesichert? Was waren die Gründe für eine allfällige Nichtabsicherung? Hatte die Aussetzung der Währungsabsicherung finanzielle Konsequenzen? Wie würden die entsprechenden Renditenzahlen der letzten fünf Jahre aussehen, wenn entsprechende Währungsabsicherungen vorgenommen worden wären?

Yves de Mestral